



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz. Deß Buchs Mariae erstes Capitl/ ihr von schmerzen  
eingenommenes Hertz.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

D. Tho. ih.  
Ict. 2. & ad  
Heb. 4.  
Orig. li. i. in  
epist. ad  
Rom.

der Übung. Dergestalt / daß einerley  
Weesenheit die Seel ist / in so weit sie  
den Leib beseelet und belebet : und zu-  
gleich der Geist ist / in so weit sie an den  
Leib unangebunden die Werckstatt der  
edlesten Übungen / und Behaltens der  
purlauteren Gaaben GOTTES ist. Di-  
sen Unterschied erkandte **MARZA** wohl/  
in jenem wunderfamen Lobge-  
sang : magnificat anima mea Dominum.  
Mein Seel spricht sie / macht groß den  
**HEHM**. Da sehet ihr die Seel. Et exul-  
tavit spiritus meus Und mein Geist hat fro-  
locket in meinem Gott. Hier sehet ihr den  
Geist. Und an einem anderen Ort sagt der  
Apostel / das Wort GOTTES habe die  
Krafft so gar Seel und Geist von ein-  
ander zutheilen : ulque ad divisionem ani-  
mae & spiritus. Nun dan : in dem Ge-  
heimniß-vollen Buch **MARZA** seynd  
drey zerschiedene Capitel enthalten : der  
Leib / die Seel / und der Geist / und ist  
also fähig in einem jedwederen Capitel  
einen besonderen Begriff und Inhalt

Luc. 1.

Heb. 4.

einzuschließen : scripta erant in eo lamenta-  
tiones, & carmen, & va. Auf was weißt  
in dem Hauptstück des Herzens des Leibs  
seynd begriffen Pein und Schmerzen /  
welche durch die Thüren der Sinn hinein-  
gehen : Lamentationes. In dem Capitel  
der Seelen seynd enthalten Pein und  
Schmerzen / welche aus der hohen Er-  
kenntnis und Liebe ihres allerhöchsten  
**IESU** entspringen : & va. Aber in  
dem Capitel ihres höchst-erhabenen Geistes  
seynd weder Peinen noch Schmerzen /  
sonder liebliche Gesänglein begriffen /  
welche von der vollkommnen Liebe und  
gleichförmigkeit mit GOTT herkommen :  
& carmen. So kan demnach gar wohl  
besammen stehen der größte Schmerz  
**MARZA** / und die größte Freud/das  
größte Mitleyden einer Mutter : Mater Je-  
sus, und die größte Standhaftigkeit  
des Geistes in denen Peinen **IESU** ?  
Stabat. Lasset uns aber diese Wun-  
dersame Capitel Einzel-  
weiß lesen.

## Zweiter Abfag.

Des Buchs **MARZA** erstes Capitel / ihr von Schmerzen  
eingenommenes Herz.

10.

**D**as Herz ist das erste Capitel die-  
ses Buchs. In dem Herzen der  
allerreinsten Jungfrauen **MARZA**  
war enthalten : Was ?  
scripta erant in eo Lamentationes. Jenes  
mitleydigste Mütterliche Herz ware ge-  
schriben / gestochen und verwundet mit  
schmerzhafftem Wehklagen. Das  
Herz **MARZA** ( spricht der heilige  
Laurentius Justinianus ) ware vor Schmer-  
zen zu einem Spiegel des Leidens **IESU**  
gemacht : clarissimum speculum passionis  
Christi effectum erat virginis cor. Derge-  
stalt / daß / wer in das Herz **MARZA**  
hinein geschauet hätte / der würde darin-  
nen / wie in einem Spiegel / alles das  
jenige gesehen haben / was ihr allerheilig-  
ster Sohn litte. Dahero sagt der  
heilige Hieronymus / daß alle Streich /  
so der Leib **IESU** empfieng / einen  
schmerzhafften Widerhall in dem Herzen  
**MARZA** gegeben haben : aullum ictum  
responderet in corde Matris. Dan weilen  
die Gleichheit und Zusammensimmung  
der zwey verliebtesten Herzen des Sohns  
und der Mutter dermassen groß ware /  
so war auch in beyden Herzen der Schmerz  
allerdings gleichförmig.

Laur. Just. li.  
de Christ.  
Agon. c. 21.

Hiero. de  
pass. Dom.

II.  
Ps. 56. & 107.

Ist diß nit eben daß jenige was wir  
in dem Psalmen lesen ? exurga psalterium  
& cithara. Stehe auf ( spricht er ) Psal-

ter und Harpfe. Wer redt ? der König  
David ; aber in der Person **IESU**  
Christi unseres **HEHM** ( sagt der H.  
Hilarius, Origenes/ und andere ) welcher mit  
seinem gepeinigten allerheiligsten Leib re-  
det. So nennet er dan seinen heiligsten  
Leib eine Harpfe ? Ja sagt der Abbt Ru-  
pertus ) er war ein Harpfe / welche das  
( gleich dem Saul ) von dem bösen Geist be-  
sessene Menschliche Geschlecht zu erquiden  
in seinem Leyden durch die Hand der  
Grausamkeit so oft und vil geschlagen  
worden. Sage anjeho der heilige Job : Job 38.  
verla est in luctum cithara mea, meine harp-  
fe ( sagt er ) spihlt nit mehr froliche  
Freuden-Gesänglein auf / sonder Todens-  
Lieder des traurigen Wehes Klagens.  
Was ist diß für eine Harpfe ? **MARZA**  
die allerheiligste Mutter Gottes ( spricht  
der heilige Antoninus und der heilige  
Proclus ) hat diese höchste Frau auch also  
geheissen : cithara animata. Wie kan aber  
das seyn ? damit die Harpfe erschalle/wer  
weiß nit / daß es eine Nothwendigkeit  
seye/die Saiten zu schlagen ? so nun **MARZA**  
einige Streich nit empfangen / wa-  
rum wird dan ihr Klang mit dem Schall eis-  
ner Harpfe verglichen ? Darum weilen sie  
neben dem Creutz stunde / sagt der Evangelist.  
Wohl an Christglaubige beobachtet  
ein verwunderliches Geheimniß / welches  
der H. Gregorius auf die Bahn bringt. Wan  
man

Hilar. Orig.  
Aygan.  
psal. 56.  
Ballin 4.  
31.  
Rup. in d.  
poc. 14.  
i. Reg. 16.

Antonin.  
psal. 15. c.  
41.  
Procl.  
Or. 6. de  
Virg.  
Tho. Villi-  
nov. det. de  
viti. 8. Mat.

12.

Man spricht er zwey Harffen ganz genau gleichsam auf ein Püncklein der Singkunst zusammen stümt / und solche nahe beyfamen seynd / so geschicht / daß / wan man die Saiten von einer berührt / auch die Saiten von der andern erklingen / ohne selbige zu berühren: Cum ista sonitum reddit ( sagt der heilige Lehrer Jilla, quæ in eodem cantu temperata est, aliis imprecussis tremat. Also sehe man / wie eigentlich das Herz MARIÆ ein schmerzhaftes Harffen genennet werde / wan der Leib ihres allerüßigsten Sohns eine gepemigte Harffen genennet wird: weilen der allerüßigste Sohn / und das Herz seiner allerreinisten Mutter dermassen gleich auf ein Püncklein zusammen gestimmt waren / daß / wan die Harffe der Sohn mit Peinen geschlagen wird / das Herz der Mutter von schmerzhaftem Weheklagen erthöret / ohne geschlagen zu werden: Erant hæc mystica citharæ ( schreibt Augustinus Wichmannus) quæ una sonante resonat altera, etiam nullo pulsante. JESU dolente dicit & MARIA: Christo crucifixæ crucifigunt & MARIA: Es ist nit nöthig / daß eine Gottes schänderische Hand das Herz MARIÆ schlage; sonder ist genug für dero unvergleichliche Schmerzen / daß man den allerheiligsten Leib JESU schlage: stabat juxta crucem JESU. O Seel! O Christ! Catholische Harffe! gibte wohl acht / wie du gestimmt sehest wan dein Schmerz erschallet / indem du das Leyden und die Peinen JESU Christi anhörst. Ein Herz / welches keinen Klang des Mitleydens und Weheklagens von sich gibt / ist nach der Singkunst der Welt / nit nach der Singkunst GOTTES gestimmt. Drehe um / drehe um die Saiten durch die Betrachtung / damit sie zur Nachfolg MARIÆ wegen der Peinen JESU / wie sie zu thun schuldig / einen Schmerzen Thon von sich geben.

13. O Schmerzen reiches Herz MARIÆ verwunderet euch nit (Christi gläubige) ab einem solchen Schmerzen in dem Herzen einer solchen Mutter; wohl aber sollet ihr euch verwundern / daß es in so großen Schmerzen annoch leben könne. Moyses das Leben Adams erzehlend / sagt / er seye hundert und dreyßig Jahr alt gewesen / da er seinen Sohn Seth erzeuget: Vixit Adam centum triginta annis, & genuit, &c. Lesen wir aber die Übersetzung der sibenzig Dollmetschen / so sagen sie / daß er zweyhundert und dreyßig Jahr gehabt habe: Vixit triginta & ducentos annos. Der Unterschied diser zweyen Übersetzungen ist nit minder / als von hundert Jahren. Welcher aus beyden sollen wir beppflichten? ist klar / daß wir der gemeinen beppflichten müssen. Warum nimbt sie aber dem Adam hundert Jahr des Le-

bens hinweg / so ihm die sibenzig Dollmetschen mehrers beplegen? Methodius, Hier. li. qq. in Gen. und Josephus werden es sagen. Darum / weil Adam hundert Jahr voll der Schmerzen zugebracht in Beweinung des unbilligen Todes seines Sohns Abels; nun aber Jahre der Schmerzen wegen des Todes eines solchen Sohns werden für keine Jahr des Lebens gerechnet: werden also diese hundert Jahr von dem Leben Adams abgezogen: Moyses prætermisit centum annos luctus pro morte Abel. Und MARIÆ lebt noch mit vor Schmerzen durchstochenem Herzen wegen der Peinen und Todes ihres allerüßigsten Sohns JESU? daß eine solche Mutter in solchen Schmerzen nit stirbt! diß ist / was uns mit Verwunderung erfüllen soll.

Und diß um so vil mehr / wan wir betrachten / wer jener Sohn seye / der durch seinen Tod solche Schmerzen verursacht. Die zwen Söhne des Heli waren im Feld umkommen / die Arch des Bundes hatten die Feinde gefangen genommen. Diese Nachricht kam dem Vatter zu Ohren / und in Anhörung derselben siele er tod dahin: Cecidit de sella retrorsum & mortuus est. Wan ist er gestorben? in Anhörung des Todes seiner Söhne? nein / sagt der Text / und hat es der Cathäuser Dionysius angemerckt. Er siele Tod dahin / als er die Gefangenschaft der Archen vernahme: Cumque ille nominasset arcam DEL, cecidit, &c. Und warum stirbt er anheut / und nit vorher? sehet ihr es nit? zwey Ding waren vorhanden Schmerzen zu verursachen: eines / der Söhne Tod; das andere / weilen die Arch gefangen worden. Nun dan: Heli hörte / daß nit ne Sohn gestorben / und obwohlen ihm solches Schmerzen verursacht / so wird er doch darüber nit veränderet. Wie aber zu dem Tod der Söhne auch der Verwundt der Archen GOTTES came / nahm der Schmerz dermassen zu / daß er ihn tod dahin fallen machte: dan Kinder verliert / kan man endlich übertragen / und darben noch leben bleiben; aber Kinder und GOTT zugleich auf einmahl verliert / verursacht einen solchen Schmerzen / der keine Kräfte mehr zu leben überläßt: Audita morte filiorum quievit (schreibt Dionysius) sed arca comprehensione audita, prætristitia corruit. Sehet ihr (Christgläubige) was MARIÆ begegnet? was verliert sie / da unser HERR JESUS Christus stirbt? einen Sohn / welcher GOTT und Mensch zugleich war. Und stirbt sie nit vor Schmerzen? was ware dieses? ein Wunder der Göttlichen Allmacht / spricht der heilige Anselmus mit dem grossen heiligen Alberto: Verè interjisset præ magnitudine doloris, nisi ab eo præservata fuisset.

Hier. li. qq. in Gen.

Method. Joseph. ap. Lyra & Hug. Card. ib.

14.

I. Reg. 4.

Dionys. Cath. ib. art. 9.

Ansel. li. de excell. Virg. c. 12. Alb. M. sup. Milus est Viguer. de final. Beat. s. 4.

Quin.

Ec

Cong. li. h. me. 7. p.

Wichm. ins. Mar.

13.

Ca. 4.

7. ib.

Hoye. in B. Ma. in. ibi.

15.

Quintilianus erzehlet von einem / dem einer seiner Freunden gestorben / welchen er sehr liebte. Als er nun sahe / daß jener Tod ihn selbst das Leben nit gekostet / bezeugte er mit denen Göttern / es lige nicht an ihme / bey dem Leben zu verbleiben: massen er bereit ware vor Schmerzen zu sterben. *Tellor Deos, non per me stertisse, quod vivo.* O mit was weit grösserem Fug kunte **MARIA** in dem Tod **IESU** eben dieses bezeugen! sie ware bereit (spricht Ambrosius) und erbotte sich mit ihrem allersüßisten Sohn zu leyden: *Mater se ulro tormentis exponerebat.* Die schmerzhaffte Mutter begehrete an ihrem Sohn (sagt der heilige Bernard) daß er sie in seiner liebevollen Gesellschaft möchte starben lassen: *Dulcissime fili, male solus moreris: moriatur tecum genitrix tua.* Er laubest du mir es nit? so bezeuge ich dan / daß es dir fals an dem höchsten Schmerzen meines Herzens nit ermangle: *Non*

Quintilian declana. 9.

Ambr. de la. Virg.

Bern. de lament.

per me stertisse, quod vivo. O Christliche Seelen! O was könt ihr in diesem Capitel des Herzens **MARIAE** lesen und erlernen? ist es möglich / daß ein Christ seye / welcher noch lebe / nachdem er durch die Sünd **GOET** verlohren? ist es möglich / daß nicht jemand seye / welcher sterbe / in Ansehung / daß die Menschen ihren **GOET** so leichtlich beleidigen! daß der Schmerz nit den Garauß mache! daß der Cypher nicht sterben mache! was weiß ich / ob wir uns verschworen haben unempfindliche Stein zu verbleiben. Leset und lehret aus dem Herzen **MARIAE** / Schmerzen / Wehklagen / und Willfähigkeiten / das Leben zu geben für denjenigen / welcher das Seinige für uns am Creutz dargegeben / dan dieses lehret sie mit der Zarthergigkeit einer Mutter des **GOET** / Menschens: *Mater ejus. Scripta erant lamentationes.*

### Dritter Absag.

#### Des Buchs **MARIA** zweytes Capitel ihr mit Peynen durchschene Seel.

16.

**I**n dem zwoyten Capitel dieses grossen Buchs / welches die reinste Seel **MARIAE** ist / seynd unzählbare Schmerzen zu lesen: *scripta erant lamentationes: seittemahlen / wan die Herzen eines solchen Sohns / und einer solchen Mutter so grosse Gleichförmigkeit miteinander hatten / so ware zwischen Mutter und Sohn die Einstimmigkeit der Seelen / als noch innerlicher / eben darum auch noch grösser. Wer wird den Schmerzen dieser zweyen Seelen nach Würdigkeit erkennen mögen? der Schmerzen steuret sich auf die Liebe / sagte der heilige Antoninus; und daher je grösser die Liebe / desto mehr wachset der Schmerzen ab deme / was die geliebte Person leydet: *Dolor fundatur in amore: tanto enim quis doler de amissione vel latione alicujus rei, quanto ipsum diligit.* Lasset uns nun diese zwey verliebte Seelen betrachten. Wer hat jemahlen mehr geliebt / als **IESUS** seine heiligste Mutter? wer hat jemahlen mehr geliebt als **MARIA** ihren süßisten Sohn **IESUM**? Lasset uns demnach die Schmerzen nach der Liebe abmessen. Wie sagt der heilige Bernard? das **IESUS** die Peynen seiner allerreinsten Mutter mehr / als seine eigene empfunden habe: *Plus doluit de Matre quam de se.* So liebte er dan seine süßiste Mutter mehr / als sein eignes Leben? in allweg / und derowegen empfand er mehr / was seine Mutter litte / als den Verlust seines Lebens.*

Antonin. 4. p. tit. 15. c. 41. 5. 2.

Bern. in illud: Deus meus, &c. Matth. 27.

O wie wohl gabe solches der **HER** in dem Garten Gethsemani zu verstehen! 17. alldorten warffe er sich zur Erden nieder / und bethete zu seinem allerhöchsten ewigen Vatter. Was begehret er von ihme? wan es möglich ist (sagt er) so gebe von mir hinweg diser allerbitterste Kelch der Peynen: *Si possibile est, transcat à me calix iste.* Disem nach (wedet ihr sagen) empfannde der **HER** / und widerlegte sich natürlicher Weis seinem eignen Creutz. Solches erweisen genugsam die Aengsten und der blutige Schweiß / womit er die Erden des Gartens Gethsemani besenchtet. Und was erweist solches besser / als wan man höret / daß er begehret / der Kelch solle von ihm hinweg gehen? merckt es wohl / spricht der heilige Hieronymus, daß der **HER** nit sage: der Kelch / sonder diser Kelch solle hinweg gehen; *calix iste. Der grosse Lehrer: Non dixit: transcat à me calix; sed calix iste.* Was hat dan diser in sich / daß er ein so grosses Abscheyen darob hat? villeicht / weil er sihet / daß ihme die Juden mit höchstem Undanck solchen zu trincken geben? also vermerckt der heilige Hieronymus. Allein er empfindet ihn noch wegen etwas mehrers / sagt der Seraphische Lehrer. Dis war der Kelch seines allerheiligsten Leydens: *Quis iste calix, nisi calix passionis tuae? Der **HER** ware bereit zu leyden / und am Creutz zu sterben. Dises hiesse den Kelch trincken; jedoch bitterer daß diser Kelch hinweg gehe / wan es möglich wäre: weggen*

17.

Matth. 26. Bonar. 2. Luc. 22. Orig. 4. 11. in Matth. 26.

Hier. in Matth. 26.

Bonar. 2. Luc. 22.